

Doktorspiele oder Sexuelle Übergriffe? Erkennen und beraten



Fachstelle gegen sexuelle Gewalt

in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Main-Taunus-Kreises

Barbara Mehler-Becker
Anne Vohmann

Inhalt

- Vorstellung der Fachstelle
- psychosexuelle Entwicklung
- Kindliche und Erwachsenen Sexualität
- Doktorspiele
- Regeln für Doktorspiele
- Übergriffe – Was tun?
- Schutzfaktoren

Wer kommt in die Fachstelle?

Eltern/Angehörige
mit Kindern und
Jugendlichen

Kinderbetreuungs-
einrichtungen

Jugendliche
junge Erwachsene

Schulen

ASD

Säulen unserer Arbeit



Wir bieten an...

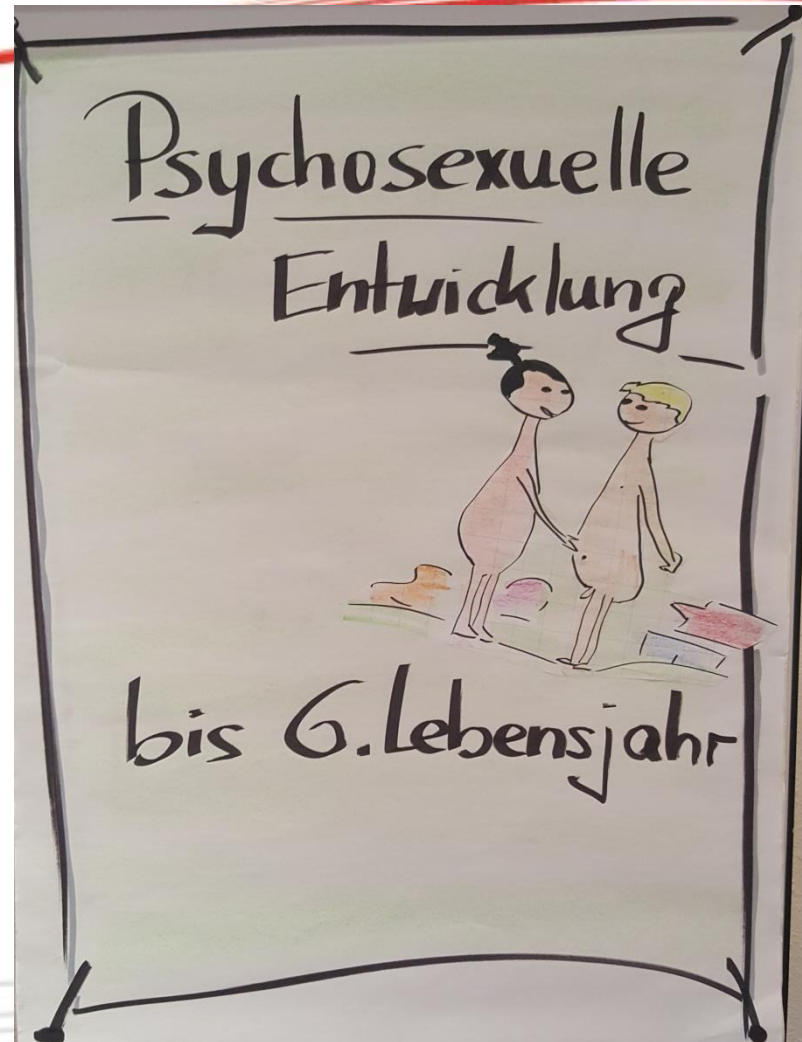


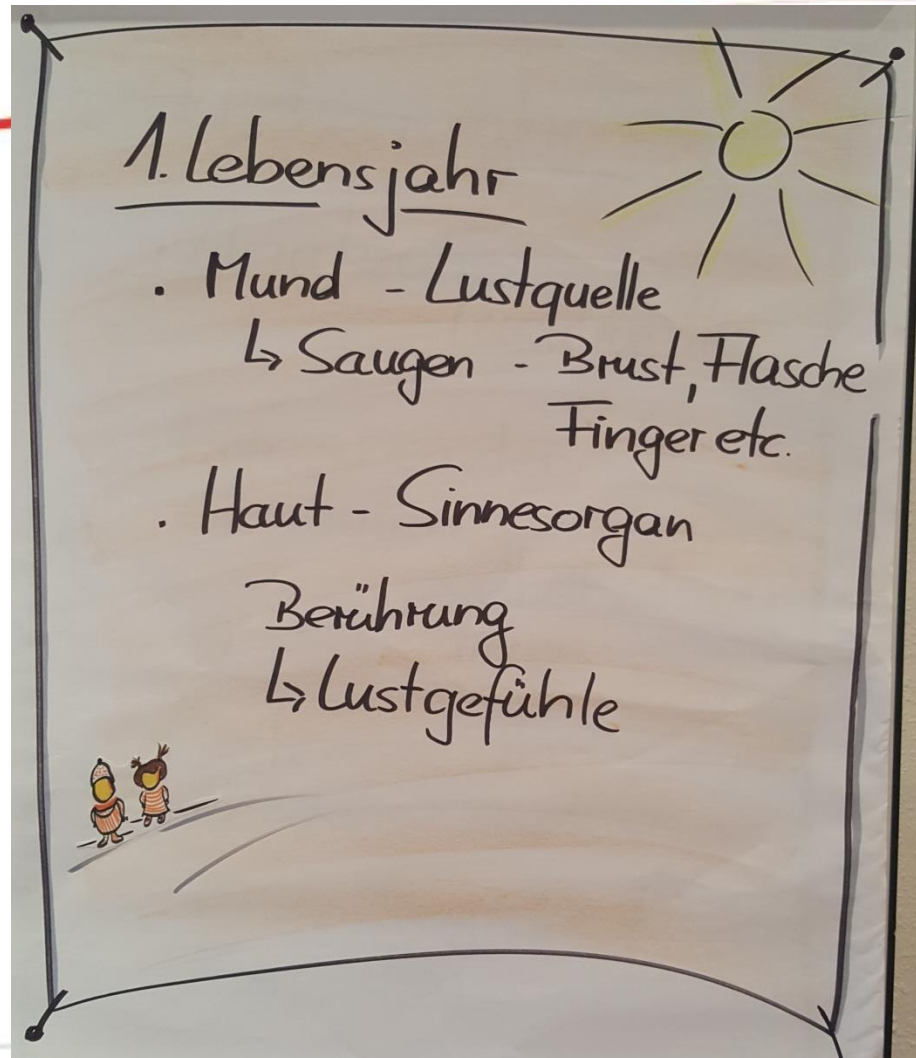
Beratung und
Therapie für
Betroffene

Fachberatung
Supervision in
Institutionen

Schulung
für
Multiplikator*
innen

Eltern-
abende





2. Lebensjahr

- Analzone
- Lustquelle

- Erforschen der
Genitalien



- selbst stimu-
lieren

- Interesse an
Genitalien anderer

- Erste Begriffe für
Genitalien

3. Lebensjahr



- Schau- und Zeigelust
- Selbstbefriedigung oft zur Beruhigung
- Geschlechtszugehörigkeit
 - äußere Merkmale
Haare, Kleidung etc.
- erste Gefühle von Scham
- sexuelle Neugier
 - Ausprobieren
 - Vergleichen
- Mutter-Vater-Kind-Spiele
- Warum + Wissensfragen
- Begriffe Genitalien bekannt



4. Lebensjahr

- sexuelle Neugier
 - forschen
 - Ausprobieren



- Doktorspiele in Form von Arztspielen oder Mutter-Vater-Kind-Spiele



- Imitation von Verhalten Erwachsener
 - kuscheln, knutschen, Händchen halten etc.

- magische Zeit
Gedanken + Taten verschmelzen
- erste Fragen zu Schwangerschaft und Geburt

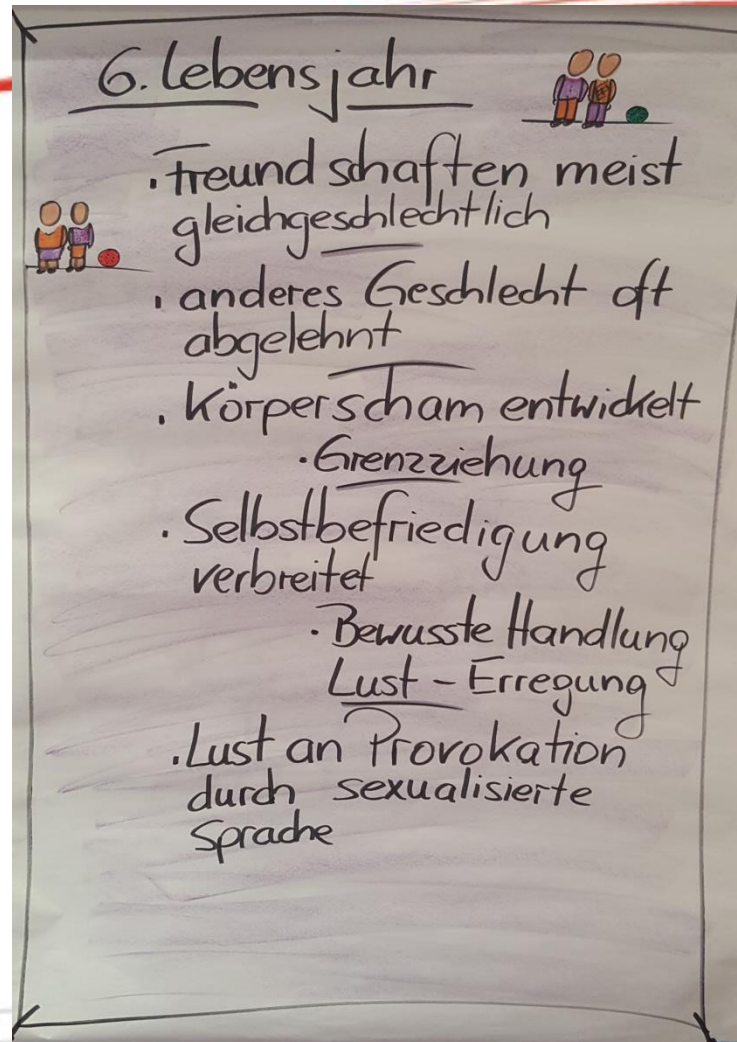


5. Lebensjahr

- spielen an Genitalien
- Geburtsweg bekannt
 - Vagina
 - Kaiserschnitt
- Geschlechtszugehörigkeit
 - mit genitalem Unterschied begründet
- innige Freundschaften mit Liebesgefühle
 - Austausch von Zärtlichkeiten



- Mutter / Vater möchten geheiratet werden



Kindliche Sexualität und Erwachsenen Sexualität

Murmelgruppen: Was sind die Merkmale?

Merkmale Erwachsenensexualität

Erotik

Blick auf problematische
Seite

Zielgerichtet „befangen“

Beziehungsorientiert

Erregung und Befriedigung

auf genitale Sexualität
fokussiert

Merkmale kindlicher Sexualität

Unbefangen, spontan,
spielerisch

Wunsch nach Nähe,
Geborgenheit, Vertrauen

Neugier und
Erkundungsverhalten

Rollenspiele

Körpererleben mit allen
Sinnen

Sexuelle Handlungen
werden nicht als Sex
erlebt

Was sind „Doktorspiele“

Doktorspiele gehören zur normalen Entwicklung von Kindern im Vor- und Grundschulalter, es sind Kinderspiele.

Es sind Spiele die unter **ungefähr gleichaltrigen** stattfinden, es handelt sich um ein gleichberechtigtes und gegenseitiges Spiel. Die Initiative geht von allen Kindern gleichermaßen aus.

Im Rahmen von Doktorspielen erkunden, schauen und berühren Kinder mit kindlicher Neugier die eigenen und die Geschlechtsorgane anderer Kinder. Sie genießen gegenseitige zärtliche Berührungen und entdecken die Unterschiedlichkeit der Geschlechter.

Regeln für „Doktorspiele“

- „Jedes Kind darf selbst bestimmen, ob es von anderen angefasst werden will.
 - Jedes Kind entscheidet selbst, ob es allein oder gemeinsam mit anderen aufs Klo will.
 - Wer Doktorspiele macht oder sich selbst streicheln will, soll dazu in die Kuschelecke gehen.
 - Kein Kind darf ein anderes Kind zu Doktorspielen zwingen.
 - Doktorspiele dürfen nur ungefähr Gleichaltrige miteinander machen.“
- entnommen aus: Ulli Freund, Sexuelle Übergriffe unter Kindern, S. 183
- Es dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt werden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

... sind sexuelle Handlungen, die wiederholt massiv und/oder die persönlichen Grenzen anderer verletzen.

... wenn Kinder überredet werden, Gewalt angewendet oder angedroht wird, gezielt an den Genitalien verletzt werden.

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Sexuelle Handlungen werden erzwungen, d.h. das betroffenen Kind duldet es unfreiwillig.

Machtgefälle wird durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung etc. ausgenutzt.

Immer wenn die Regeln für das körperorientierte Spiel **nicht** eingehalten werden, handelt es sich um sexuelle Übergriffe.

Es wird von **betroffenen Kindern** und
übergreifigen Kindern gesprochen.

Nicht von Tätern und Opfern!

Signale die zum Handeln aufrufen...

- Sexistische Sprache, stärker als bei anderen Kindern
- „Doktorspiele“ mit älteren oder jüngeren Kindern
- verletzt sich oder andere Kinder an den Genitalien
- Geheimhaltungsgebot bei „Doktorspielen“
- Andere Kinder werden zu Praktiken der Erwachsenensexualität aufgefordert
- spielt oder spricht über Praktiken die der Sexualität der Erwachsenen entsprechen

Wenn die Interventionen und Begrenzungen der Erwachsenen keine Verhaltensveränderung bei den Kindern zeigen, sollten sich die ErzieherInnen oder Eltern Unterstützung bei Fachkräften zu dem Thema holen.

Schutzfaktoren

Kinder

- kennen die eigenen Grenzen und tolerieren Grenzen Anderer
- kennen ihren Körper und können alle Körperteile benennen
- erleben ihre Selbstwirksamkeit
- können ihre eigenen Gefühle wahrnehmen, einordnen und ausdrücken

Erwachsene/Eltern

- begleiten liebevoll und respektvoll die psychosexuelle Entwicklung von Kindern
- haben die Bereitschaft ihre eigene Haltung zur Sexualität zu reflektieren
- klären Kinder altersentsprechend auf
- klären Kinder über Gefahren auf, ohne Angst zu machen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit